

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1901**

141 (28.11.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert vierteljährlich nur 1 M 50 S.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Beste, verbreiteste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachtales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Einrückungsgebühr für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr. Telefon Nr. 11.

**Deutsches Reich.**

Karlsruhe, 25. Nov. In der heute Abend stattgefundenen vorbereitenden Sitzung der zweiten Kammer begrüßte Staatsminister von Brauer das nahezu vollständig erschienene Haus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die bevorstehende Tagung dem Lande zum Nutzen und zur Wohlfahrt gereichen werde. Das provisorische Präsidium besteht aus dem Alterspräsidenten Marcus Pflüger (freis.), Friedrich (Soz.), Eckert (Chr.), Merklinger (Chr.) und Eichhorn (Soz.). Die erste Sitzung ist nächsten Mittwoch. Auf der Tagesordnung stehen u. A. Wahlprüfungen.

— 26. November. Heute Vormittag 11<sup>1/2</sup> Uhr ist der Landtag eröffnet worden. Die Feierlichkeit fand dem ausgearbeiteten Programm gemäß im Sitzungssaal der zweiten Kammer statt.

— 25. Nov. Auf der Bezirksversammlung der badisch-pfälzischen Abteilung des deutschen Fleischerverbandes, die gestern in Mannheim abgehalten wurde, beschäftigte man sich auch mit dem Zolltarif. Es wurde folgende Resolution angenommen: Der Bezirksverein Baden und der Pfalz erhebt Einspruch gegen die Festsetzung der Zollsätze in dem neuen Zolltarifentwurf, wie diese für Vieh einerseits und zubereitetes Fleisch, Schmalz, Speck u. andererseits vorgeschlagen sind, da dieselben nicht nur die Metzger, sondern auch die Konsumenten schwer zu schädigen geeignet sind. Er verwahre sich insbesondere gegen die Erhebung des Zolles nach Lebendgewicht für Ochsen und Schweine, weil hierbei die Teile des Viehes, die sonst zollfrei oder zu mäßigen Zollätzen eingeführt werden

können, mitversteuert werden müssen und außerdem ein Rückgang der Qualität des eingeführten Viehes unausbleiblich ist. Der Bezirksverein fordere deshalb vor Allem Stückzoll wie bisher, damit das inländische Gewerbe geschützt werde.

Darmstadt, 25. Novbr. In Abgeordnetenkreisen verlautet Blättermeldungen zufolge, daß von Seiten der oberhessischen und Odenwälder Abgeordneten ein Antrag auf Wiedereinführung einer Weinsteuere für Hessen in Vorbereitung begriffen sei, welche mit der schlechten Finanzlage des Landes motiviert wird. Dem Vernehmen nach beträgt das Defizit der diesjährigen Finanzperiode ca. 2—3 Millionen Mark. Die Regierung soll sich vorerst mit dem Plan der Erhöhung der Vermögenssteuer befassen.

Berlin, 26. Novbr. Der Seniorenkongress des Reichstages beschloß, am Montag den 2. Dezbr. die erste Beratung des Zolltarifs zu beginnen. Auf der Tagesordnung vom 27. Nov. wird die von den Nationalliberalen eingebrachte Interpellation an den Reichskanzler wegen des Ansterburger Offizierduells gesetzt werden.

**Ausland.**

Rotterdam, 25. Nov. Studenten drangen gestern in das Theater, wo sie eine große Demonstration hervorriefen und verschiedene Gegenstände demolierten. Die Polizei mußte einschreiten und das Theater räumen. Die Studenten setzten ihre Ruhestörung auf der Straße noch fort.

Paris, 24. Novbr. In dem Kohlen-Revier von Montcaules-mines sind in den letzten Tagen 12 Attentate gegen revolutionäre Sozialisten verübt worden. Die Urheber derselben

sind arbeitswillige Bergleute, die den allgemeinen Ausstand verhindern wollen. Die Attentate kennzeichnen die Lage, da die Arbeitswelt warten will, bis die Kammer über ihre Forderungen beschloffen hat.

London, 26. Nov. Der „Morning Post“ wird aus Washington über die Vorgänge auf der Landenge von Panama gemeldet: Der Schaufel der Thätigkeit hat sich von Colon über den Isthmus weg zur Stadt Panama verschoben. Kapitän Perry von dem amerikanischen Kriegsschiff „Towa“ landete 200 Mann Marine, um die Eisenbahn frei zu halten. Wie es heißt, ist in der Nähe der Eisenbahn zwischen den Insurgenten und columbischen Truppen gekämpft worden, aber der Verkehr ist noch nicht unterbrochen. Man hält es für möglich, daß die columbische Regierung den geheimen Befehl erteilen wird, die Eisenbahn zu blockieren, so daß die Vereinigten Staaten eingreifen und helfen können, die Rebellen zu unterdrücken.

Mailand, 25. Nov. Der Anarchist Luigi Granotti wurde heute als Helfershelfer Brescis bei der Ermordung des Königs vom Schwurgericht in Contumacia zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Athen, 24. Novbr. Das Kabinett reichte seine Entlassung ein.

— 25. November. Heute herrschte Ruhe. Die Studenten erklärten, sie würden morgen dem Rektor die Schlüssel der Universität zurückgeben. Die Polizei läßt daher dann gegen alle Personen vorgehen, die sich noch dort aufhielten, da dieselben keine Studenten seien. Die Minister erklärten einem Berichterstatter, sie würden in erster Linie sich damit beschäftigen, die Ruhe wieder herzustellen.

**Der verhängnisvolle Spickaal.**

Humoreske von Maximilian Wittcher.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ja — so führte Scharke aus — seine Frau hätte gestern Geburtstag gehabt. — Er sei aber zufällig mit ihr böse gewesen und hätte ihr infolgedessen auch nichts geschenkt — nun aber möchte er „im Geist“ mit ihr Versöhnung trinken; denn man könnte nicht wissen, wieviel Lebensstage einem der Herrgott noch zugebracht hätte, und da wäre es immer gut, wenn man u. s. w.“

Sobald nämlich Scharge einen Schluck über den Durst getrunken hatte, wurde er sentimental, allerdings mit zeitweiligen Intermezzos energischen und humoristischen Stiles.

„Deine Ausführungen sind ja sehr zutreffend, lieber Freund,“ sagte Hahn, der mit dem Brauereibesitzer im selben Hause wohnte, „aber es ist jetzt gleich zwölfe Uhr, und ich fürchte, wenn Du hier noch ein paar Stunden „geistige“ Versöhnung“ trinkst, dann wird Deine Frau Dich nachher mit dem Gegenteil von einer veröhnlichen Stimmung empfangen.“

„Ach ja,“ — rief Schutke über den Tisch

weg — „ich habe auch gehört, daß Du mächtig unter dem Pantoffel stehst, oder Schwede!“

„Was? Ich? Hoho! Da sollt Ihr doch gleich sehen! Valentin, schick mal Deinen Hausdiener zu meiner Frau, und sage ihm, er soll sie rausklopfen und ihr bestellen, ich käme heute nicht nach Hause. Aber erst komm', Valentin, und laß uns Wein aus dem Keller holen — ich gehe mit — meine Alte kann so lange auf den Hausknecht warten!“

Und da hatte er den Wirt auch schon aus dem Zimmer gezogen.

„Ein Hauptkerl, dieser Scharge!“ meinte Schütke.

„Ist es denn wahr, daß seine Alte ihn so stramm hält?“ fragte Harden.

„Riesig! Er hat einen höllischen Respekt vor ihr,“ — antwortete Hahn.

„Und dabei reicht sie ihm doch nur knapp bis an die Schultern!“

„Ja, kleine aber — oho!“

„Wißt Ihr Kinder,“ — nahm nun Schütke wieder das Wort — „mit Scharges Spickaal dort am Kleiderriegel hält' ich ein Gedanken. Knobeln wir ihn unter uns aus. Wer die höchste Hausnummer wirft, der nimmt ihn mit.“

„Bravo!“ entgegnete Schutke — „aber wenn er's nachher merkt, daß sein Kal futsch ist — er wird im Rausch manchmal saugrob!“

„Doh — das ist doch leicht zu verhüten. Er hat sich den Kal so famos eingepackt, daß er in dieser Verpackung ebensogut ein Stück Besenstiel oder dergleichen als Spickaal nach Hause tragen würde.“

„Großartig — ich gehe in die Küche und hole den Besenstiel,“ meinte Hahn und nach kaum zwei Minuten erschien er wieder und zwar, anstatt des Besenstiels, mit dem unteren handlichen Ende eines rohrgeflochtenen Ausklopfers, der sich — wie er erzählte — im gänzlich kaputten Zustand in der Küche rumgetrieben hätte.

Im Nu war der Ausklopfersstiel eingepackt und mittelst der Bindfadenschleife am Kleiderriegel aufgehängt. Die Täuschung war eine so vollkommene, daß auch ein anderer als der angezeigte Scharge auf sie hätte hineinfallen müssen.

„No, der wird morgen Augen machen, wenn er seiner Alten diesen merkwürdigen Spickaal zum Frühstück präsentieren will!“ lachte Schütke. Noch geraumer Zeit erst kamen Valentin und Scharge, mit Weinflaschen schwer beladen, aus dem Keller zurück, und der Stammtisch

Petersburg, 24. Nov. Hier zirkuliert das Gerücht, daß die Einverleibung Kretas in Griechenland zu Neujahr erfolgen werde.

New-York, 25. Nov. Eine aus Colon hier eingetroffene Depesche meldet: Das columbische Kanonenboot „General Brinzon“ ist hier angekommen, doch ist es ihm nicht gestattet, die an Bord befindlichen 600 Mann Truppen zu landen. Die Liberalen versichern, sie würden feuern, wenn die Landung versucht werde. Der Kommandant des Kanonenbootes teilte den Kommandanten der fremden Kriegsschiffe mit, daß er Montag Mittag Colon beschießen werde. Verschiedene Konsule rieten ihren Landsleuten, sich an Bord der Kriegsschiffe zu begeben. In Erwartung des Anrückens der Liberalen sind in der Landenge von Panama Schanzen aufgeworfen. Die Regierung erklärte, sie werde, falls die Liberalen in die Stadt einrücken, jeden Zoll Bodens verteidigen. Es verlautet, ein Kanonenboot der Liberalen sei am 21. November von Libertad nach Panama abgegangen.

— 26. Novbr. Eine Depesche aus Colon meldet: Die Marineoffiziere des Kriegsschiffes „Towa“ stellen den Transitverkehr wieder her und beschützen jetzt die Personenzüge. Ein heftiges Gefecht fand bei Empedador statt. Auf beiden Seiten sind die Verluste schwer. Die Regierungstruppen, unter dem Befehl des Gouverneurs Dr. Alban, rückten nach Matadin vor und sind inzwischen in San Paolo angekommen, wo ein weiteres Gefecht stattfand.

Washington, 25. Nov. Der hiesige columbische Geschäftsträger erhielt von dem stellvertretenden Gouverneur folgende Depesche aus Panama vom 25. Nov.: Der Heer Rebellen bei Culebra Emperada vollständig geschlagen. Gouverneur marschierte in vergangener Nacht auf Colon. Verkehr gestern unterbrochen, wird heute wieder hergestellt werden.

#### Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 23. Nov. Einem Telegramm der Abendblätter aus Prätoria zufolge nahmen die Eingeborenen an dem jüngsten Gefecht, in dem der Kapitän Elliot, als er die Buren zurücktrieb, teil. Die Buren flüchteten in die Berge. Die Eingeborenen bewaffneten sich zur Selbstverteidigung, da sie einen Ueberfall fürchteten, weil die Burenkommandos seit einiger Zeit den reichen Eingeborenenbezirk von Griqualand West bedrohten. Als Elliot die Buren angriff, verbanden sich die Eingeborenen mit den Engländern und leisteten ihnen wesentliche Hilfe.

Johannesburg, 23. Nov. Zwei in Johannesburg beheimatete Burghers, Werneck und Meyer, die sich ergeben hatten, wurden wegen des Versuches, andere Burghers, die sich ebenfalls ergeben hatten, zu überreden, ihren Neutralitätsseid zu brechen, vor ein Kriegsgericht gestellt. Werneck wurde zum Tode verurteilt und gestern erschossen, Meyer wurde zu lebenslänglicher Strafarbeit verurteilt.

kneipte dann noch gemüthlich bis gegen zwei Uhr.

Als man sich endlich erhob, nahm jeder seinen Spickaal unter den Arm. Nur Scharge, der gänzlich beseligt war, ließ den seinen mißachtend am Riegel hängen, so daß er ihm erst unter Anwendung einer gewissen Gewalt in die Rocktasche geschoben werden mußte.

Draußen nahm Schütz den Klempnermeister beiseite.

„Du,“ sagte er, „da Du mit Scharge im selben Hause wohnst, so Sorge mal dafür, daß er seinen merkwürdigen Spickaal richtig heimbringt, und suche morgen auszulundschaften, was seine Alte bei Antknüpfung der seltsamen Bekanntschaft für ein Gesicht gemacht hat.“

„Ich werde zusehen, was sich machen läßt.“

— Gute Nacht und auf Wiedersehen morgen abend.“

Es war für Hahn gar kein so leichtes Ding, den allzuschief gelobenen Brauer bis in den heimischen Hofen zu bugstieren. Wiederholt wollte Scharge mit harmlosen Straßerpassanten Krakehl anfangen, mehreremal gedachte er einen Nachtwächter zu umarmen — und einmal wollte er absolut eine Laterne erklettern um dort den Sonnenaufgang zu erwarten. —

Bloemfontein, 25. Novbr. Die kombinierte Bewegung der englischen Truppen nördlich von Reich führte zur Gefangennahme von 39 Buren. Einige Buren sind gefallen. Die meisten entkamen nach Süden. — In den Kämpfen mit dem Kommando Buys bei Villiersdorp wurde der Kommandant der englischen Truppen getötet. Eine Abteilung der Mannschaften des Eisenbahregiments wurde von den Buren gefangen. Auch andere britische Truppenteile hatten Verluste. Die Eisenbahntruppen waren von den Buren des Kommandos Buys umzingelt worden, welches vom Kommando Koff verstärkt worden war.

#### Verschiedenes.

— Sinsheim, 25. November. Die nächste Sitzung des Bezirksrats findet am Dienstag den 10. Dezember statt.

— Sinsheim, 26. November. Die alljährlich im deutschen Reich stattfindende allgemeine Viehzählung wird im 1. Jahre am Dienstag den 3. Dezember vorgenommen.

\* Sinsheim, 26. Nov. Durch Erlass Sr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 19. Nov. l. J. wurden die Herren Amtsgerichtsekretär Heinrich Kumpf in Sinsheim zum Amtsgericht Schwellingen, und Gerichtsschreiber Karl Wagemann in Schwellingen zum Amtsgericht Sinsheim versetzt.

\* Sinsheim, 26. Nov. (Personalnachrichten.) Herr A. Hodapp, Eisenbahnassistent in Sinsheim, wurde als Dienstverweiser auf die Station Grombach versetzt. — Eine Anzahl Eisenbahnassistenten wurden zu Expeditions-Assistenten ernannt, worunter die Herren: Jakob Speer von Dühren z. B. in Mannheim, und Wilh. Würfel von Steinsfurt z. B. in Baden.

\* Siegelshausen, 23. Nov. Hier treten die Mäfern epidemisch auf und wurde deshalb gestern die Schule geschlossen.

H Weiler, 25. Nov. Die Natur, die uns noch in den letzten Tagen durch den Anblick einiger ihrer Spätlingstinder in Garten, Flur und Wald erfreut, hat sich schlafen gelegt und mit dem Eintritt des strengen Frostes haben sich auch die Landwirte mehr und mehr vom Acker weg nach Hause zurückgezogen, wo jetzt der Dreißtel in volle Thätigkeit getreten ist. Ein gelegentlicher Gang ins Freie läßt aber doch erkennen, daß da und dort noch manches nicht ins Reine gebracht ist, so in Gärten das Eindecken der Saatrüben, Rosenkulturen u. a. m.; die meisten Obstbäume entbehren auch noch des Rebgürtels zur Abhaltung des schädlichen Frostspanners, sowie eines Kalkanstrichs, welcher letzterer nicht nur als wirksamer Schutz gegen Frostschäden, sondern auch als Zerstörer von Baum-schädlingen aus der Insektenwelt sich nützlich macht. Gar viel versäumtes wäre also auf diesem Gebiete noch nachzuholen. Unbedingt erforderlich aber ist, daß die jungen Obstbäume

Beharrlichkeit aber führt immer zum Ziel — und endlich konnte Hahn, seinen Freund Scharge im Arm, an dessen Wohnungstür die Klingel ziehen; der Schlüssel war für den Brauer natürlich unauffindbar.

Frau Scharge, im rotwollenen Schlafrock, die schneeige Nachtmütze auf dem Kopf, kam selbst, um zu öffnen.

„Das ist meine Alte,“ sagte er, den Klempnermeister in die Seite buffend, „der ihren Elfen-gang kenn' ich unter tausend Gangarten raus. Hohaha!“ Und er brach in ein schallendes Gelächter aus.

„Wenn sie ungemüthlich wird, dann gib ihr nur Deinen Spickaal — der wird sie schon besänftigen!“ flüsterte Hahn dem Seligen noch schnell zu, eilte dann die halbe Treppe herauf und drückte sich gegen die Wand, um abzuwarten, ob es ihm vergönnt sein würde, von der weiteren Entwicklung der Dinge noch etwas zu ersäufeln. —

Frau Scharge öffnete, eine Lampe in der Hand. — (Schluß folgt.)

— (Gemüthlich.) Soldat (dem seine Köchin eine kleine Bursch gegeben): Riete, der is aber nicht die große Liebe, von der die Dichter singen!

(auch Spalier- und Zwergobstbäume) so bald wie möglich gut eingebunden werden, um dieselben vor Hasenfraß zu schützen; Dornreiser eignen sich dazu am besten.

— Inzenhausen, 26. Nov. Nach dem vor wenigen Wochen erfolgten Weggange des Herrn Pfarrverwalters Steinhäuser, der die hiesige evangel. Pfarrei vom Mai ds. J. bis Mitte Oktober zur größten Zufriedenheit der Gemeinde verwaltete, und den man deshalb auch nur ungern scheiden sah, wurden die Dienstgeschäfte der Pfarrei von auswärts besorgt. Heute Vormittag fand nun hier die Pfarrewahl statt, bei welcher Herr Pfarrer Tavernier in Daudenzell mit großer Stimmenmehrheit gewählt wurde.

— Vom Lande, 26. Nov. Das Bürgerliche Gesetzbuch bestimmt, daß künftig bei Viehkäufen, wenn etwas nicht in Ordnung ist, die Sache innerhalb 6 Wochen geregelt oder gerichtlich anhängig gemacht sein muß. Da könnte es nun, wenn die Viehkäufer nicht vorsichtig genug sind, in Zukunft manchmal wie folgt gehen: Der Bauer kauft von jemanden eine Kuh, merkt aber bald, daß dieselbe irgend einen Fehler hat. Er schreibt dem Verkäufer: „Die Kuh hat den und den Fehler, ich kann sie so nicht brauchen.“ Der Verkäufer schreibt zurück: „Ganz recht, aber laßt die Kuh einweilen nur stehen, ich komme in nächster Zeit selbst und sehe danach.“ Der Käufer gibt sich damit zufrieden und — wartet auf den Verkäufer. Dieser läßt die Frist von 6 Wochen vorübergehen, ehe er kommt, und — dann kann der Käufer nichts mehr machen. Denn vor Ablauf des 42. Tages nach Abschluß des Verkaufs muß die Sache ja gerichtlich anhängig gemacht sein, wenn sie nicht vorher auf gültigem Wege durch Vereinbarung erledigt ward. Daher verläume kein Landwirt, bei Viehkäufen, bei denen es einen Anstand gegeben hat, streng darauf zu sehen, daß vor Ablauf von 6 Wochen die Sache entweder ins Reine gebracht oder bei Gericht angezeigt ist.

(Von der Eisenz, 27. Nov. Der Winter ist nun auch in unsere Gauen eingezogen; seit gestern nachmittag zeigen sich Berg und Thal so weit das Auge reicht, zum erstenmal im weißen Gewande. Die vorerst noch sehr dünne Schneehülle wird voraussichtlich in Bälde eine Verstärkung erfahren, dicht genug, um den Winterstaaten gerügten Schutz zu gewähren. Mit Eintritt des Schneefalles hat der strenge Frost einer mildereren Temperatur Platz gemacht.

— Die schon oft gerügte Unsitte, in den bereits in Gang befindlichen Zug einzusteigen, hat wieder einmal ein Menschenleben gekostet. Der am Sonntag abend auf diese Weise Verunglückte war der 16½ Jahre alte Sohn des Schuhmachermeisters Bessler in Rastatt. Es wurden ihm beide Beine und der rechte Arm abgefahren und der linke Arm gebrochen, und erlag der Bedauernswerte schon nach 2 Stunden seinen schweren Verletzungen.

— In selbstmörderischer Absicht stürzte sich am Sonntag die Witwe eines kürzlich verstorbenen Schuhwarenhändlers in Pforzheim vom 2. Stock ihrer Wohnung in den Hof, wo sie mit zerhacktem Schädel liegen blieb. Die Unglückliche ist wohl inzwischen gestorben.

— Am Samstag früh wurde in den königlichen Anlagen zu Stuttgart, in unmittelbarer Nähe der Hof-Waschküche die Leiche eines 25-jährigen Dienstmädchens namens Anna Wirt mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Neben der Leiche wurde ein Herrenstock gefunden. Einige der That Verdächtige wurden bereits verhaftet.

— In einem Sandsteinbruch bei Bildechingen N. H. wurde eine Dienstmagd, welche einen Karren voll Sand holen wollte, durch eine einstürzende Felswand erdrückt.

— Ein gewaltiges Stückchen Arbeit ist es, das die deutschen Posten alljährlich zu bewältigen haben. So hat die Reichspost im letzten Jahre über 5 Milliarden Poststücke befördert, 858 Millionen mehr als in dem Jahre vorher; ferner 42½ Millionen Telegramme und endlich 630 Millionen Ferngespräche vermittelt. Zieht man Bayern und Württemberg mit in Betracht, so erhöht sich dann die Gesamtzahl auf 6425¼ Millionen. Von der Leistung der Reichspost mit 5094 Millionen Stück kommt die Hauptmasse auf die Brieipost mit 4912 Millionen.

Stück. Der Betrag der Wertsendungen und des Geldverkehrs belief sich auf 26 1/2 Milliarden Mark. Und der klingende Erfolg für die Reichspost? Sie erzielte einen Ueberschuß von rund 25 Millionen Mark.

— Fast 197 Millionen Mark haben Deutschlands Marineausgaben in diesem Jahre erreicht. So groß diese Summe für sich allein erscheinen mag, so gering ist sie doch im Vergleich zu den Aufwendungen der übrigen Großmächte. Nach dem „Flottenjahrbuch 1902“ wurden für die Marine ausgegeben in den beiden Jahren 1880 und 1901 in Frankreich 146,5 und 205,4, in Großbritannien 214 und 653,1, in Rußland 62,8 und 213,6 und in Nordamerika 65,9 und 828,2 Mill. Mark. Deutschland gibt auf den Kopf der Bevölkerung 3,46, England 15,94, Amerika 4,30 und Frankreich 6,86 M. für die Marine jährlich aus.

— Wer einem China-Krieger gegenüber den Ausdruck „Sunne“ und dessen Ableitungen gebraucht, macht sich strafbar. Die China-Krieger sind ausdrücklich angewiesen worden, sich diese Beleidigung nicht gefallen zu lassen, sondern den Beleidiger zur Anzeige zu bringen. Sollte die Beleidigung in Gastwirtschaften fallen, so ist der Uebelthäter ohne Aufsehen festzustellen und dem Kommando zu melden.

— Aus Insterburg (Ostpreußen) wird berichtet: Oberst v. Reitzwig vom Infanterie-Regiment Nr. 147, in dem der im Duell gefallene Leutnant Blaschowski diente, hat den Abschied erhalten. Dies wird als eine Folge des Insterburger Duells aufgefaßt. Der Oberst hatte den Beratungen des Ehrenrates beigewohnt, aber nichts gethan, um den Zweikampf zu verhindern.

— Samstag abends halb 10 Uhr fuhr auf der Strecke Posen-Thorn zwischen Zawade und Glowno ein von Gnesen kommender Güterzug in einen von Wreschen kommenden Personenzug hinein. Vier Personenwagen wurden von den Schienen geworfen und verbrannten bis auf die Eisenbahn vollständig. Menschen sind nicht verunglückt. Der Materialschaden ist erheblich.

— Am Samstag sind in Lilsit der Topozier-Formier, der wegen Raubmordes an dem Arzt Heidenreich und die Witwe Braun, die wegen Vergiftung ihres Ehemannes zum Tode verurteilt wurden, enthauptet worden.

— In der Nähe der Ortschaft Kisladna bei Kaschau stehen fast 1000 Hochwald in Flammen. Bis zum Eintreffen der letzten Nachrichten war es noch nicht gelungen, den Brand zu lokalisieren.

— Der getreue Sohn. Dem „Gießen. Anz.“ stellt man aus Friedberg folgenden gemüthvollen Brief eines Metzgerjungen an seinen Vater zum Abdruck zur Verfügung: „Mein lieber Vater, Ich benutze mit vösem Eifer die Gelegenheit der Post; um euch zu melden, daß ich jetzt in einem anderen Stande bin. Vor acht Tagen hat mich mein Meister zum Schlächterjungen erhoben, was mich sehr lieb ist. Er ist vollkommen mit mir zufrieden und ich begreife das Handwerk sehr gut. Er hat mich schon dreimal tofstechen lassen und wenn ich ferner das Alles gut begreife, wird er mich auch nächstens schlachten lassen. Eingesperrt sind jetzt bei uns 3 Ochsen, wovon einer eine Kuh ist und ich bin euer getreuer Sohn.“

— (Geniale Ausrede.) Herr: „Sie sechten, und dabei riechen Sie schon am frühen Morgen nach Schnaps!“ — Handwerksbursche: „Das reine Heimweh, Herr, ich bin aus Nordhausen!“

**Zwiebeln gegen Schnupfen und Katarrh.** Es scheint wenig bekannt zu sein, daß die gewöhnliche Kochzwiebel sich als eines der besten Mittel gegen besonders im Frühjahr und Herbst so häufig herrschenden Schnupfen und Husten bewährt hat. Diese Zwiebeln werden geviertelt, mit Kandiszucker und noch besser mit ungehopfter Bierwürze gedämpft und von dem Saft alle zwei Stunden ein kleiner Theelöffel voll genommen. Diesen eingedampften Saft sollte man in gut verkorkten Gläsern im Hause vorrätig haben.

**Viehmarkt in Mannheim, 22.—25. Novbr.**

Zufuhr: Ochsen 27, Farren 32, Rinder und Kühe 798, Kälber 205, Schafe 38, Schweine 671.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise M.	Borige Woche M.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt (mäßig genährte) . . . . .	70—72	—
Farren (vollfleischig) . . . . .	56—60	—
„ (mäßig genährte) . . . . .	52—56	—
Kühe u. Rinder (vollfleischig) . . . . .	64—66	—
„ (mäßig genährte) . . . . .	54—56	—
Kälber (Vollmast) . . . . .	80	80
„ (mittlere Mast) . . . . .	75	75
Schafe (jüngere Mastlammel) . . . . .	60	55—60
„ (mäßig genährte) . . . . .	45	45
Schweine (vollfleischig) . . . . .	70	68
„ (gering entwickelte) . . . . .	67	66

Geschäft im Allgemeinen mittelmäßig; beinahe ausverkauft.

**Produkten-Börse.**

Mannheim, 25. November 1901.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise M.	Borige Woche M.
Weizen, pfläzler . . . . .	17.25—00.00	17.00—00.00
„ norddeutscher . . . . .	—	—
„ russischer . . . . .	17.00—17.50	—
Kernen . . . . .	17.25—00.00	17.25—00.00
Roggen, pfläzler . . . . .	14.30—00.00	14.30—00.00
„ norddeutscher . . . . .	—	—
„ russischer . . . . .	14.50—00.00	14.50—00.00
Gerste, hiesiger Gegend . . . . .	15.75—16.00	—
„ pfläzler . . . . .	16.00—16.50	—
„ ungarische . . . . .	—	—
Hafers, badischer . . . . .	15.00—15.75	15.00—15.75
„ norddeutscher . . . . .	16.50—16.75	16.25—16.50
„ russischer . . . . .	15.75—16.75	00.00—00.00
Mais, amerik. mixed . . . . .	14.50—00.00	14.50—00.00
„ Donau . . . . .	14.50—00.00	14.25—00.00
Rohstrepf, deutscher . . . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
Wicken . . . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
Kleejamen, deutscher I. . . . .	—	—
„ Luzerne . . . . .	—	—
„ Esparsette . . . . .	—	—

Sinsheim, 26. Novbr. (Schweinemarkt.) Beginn 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/9 Uhr. Zufuhr: 40 Milchschweine und 24 Läufer. Die Preise betragen für Milchschweine 20—30 M. und für Läufer 35—50 M.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Nr. 30 779. Den Einzug der Invalidenversicherungsbeiträge betr. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden veranlaßt, die Rechnung der örtlichen Einzugsstellen anzuweisen, den Einzug der Beiträge für die Invalidenversicherung so zu beschleunigen, daß die restlichen Beitragsmarken noch vor Jahreschluss angekauft und wenn möglich auch in die Quittungskarten eingeklebt werden können. Ein Kassenvorrat soll auf Jahreschluss nicht vorhanden sein. Die Kassenvorläufer sind auf Jahresabschluss abzuschließen und mit dem Nachweis der Postanfertigung über die angekauften Marken bis spätestens 20. Januar 1902 anher vorzulegen. Sinsheim, den 20. November 1901. **Großh. Bezirksamt: Reim.**

Nr. 30 845. Die Maul- und Klauenseuche betr. Nach Mitteilung des Gr. Bezirksamts Bruchsal werden, da in den benachbarten bayerischen und württembergischen Bezirken die Maul- und Klauenseuche in erheblichem Maße aufgetreten ist und hiernach der Bruchsaler Bezirk bedroht erscheint, die Bestimmungen des § 64 der Vollzugsverordnung zum Reichsseuchengesetz für den Amtsbezirk Bruchsal bis auf Weiteres in Kraft gesetzt. Hiernach müssen künftighin Führer von Vieh (Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen), das aus den verseuchten bayerischen und württembergischen Bezirken eingeführt werden soll, im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnisse der von dem Tierarzt eingezogenen Erkundigungen und der Besichtigung der zu transportierenden Tiere diese seit mindestens 5 Tagen in seuchenfreiem Zustande in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind. Sinsheim, den 23. November 1901. **Großh. Bezirksamt: Dr. Brombacher.**

Nr. 30 845. Maul- und Klauenseuche in Ehrstädt betr. In den Ställen des Gutspächters Georg Bierling in Ehrstädt und des Landwirts Michael Steeb in Obergimpeln ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ueber die Gemeinden wurden Sperrmaßregeln nach Maßgabe der §§ 55—58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 verhängt. Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß auch aus nicht verseuchten Beständen der Gemeinden Ehrstädt und Obergimpeln Vieh (Schafe, Schweine, Ziegen, Rindvieh) während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines tierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betr. Tiere bescheinigt, ausgeführt werden dürfe. Nur für solche Tiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustande in den Gemarkungen sich befinden, in welchen ihre Untersuchung erfolgt. Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zwecke alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, können die Ortsfleischbeschauer die Zeugnisse ausstellen. Das Zeugnis des Fleischbeschauers verliert seine Gültigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages. Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben dies sofort in örtlicher Weise bekannt zu geben. Sinsheim, den 25. November 1901. **Gr. Bezirksamt: Dr. Brombacher.**

Nr. 30077. Die Maul- und Klauenseuche betr.

Zufolge Anordnung des Gr. Ministeriums des Innern (Erlaß vom 17. ds. Mts. Nr. 39999 wird im Hinblick auf die zunehmende Verbreitung der Maul- und Klauenseuche die Bestimmung des § 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 den Vollzug des Reichsseuchengesetzes betr. bezüglich des Handels mit Rindvieh wieder allgemein in Kraft gesetzt.

Hiernach werden die von Händlern zum Zwecke des Verkaufs aufgestellten Rindviehställe einer verschärften veterinärpolizeilichen Aufsicht in der Weise unterstellt, daß die Händler und in deren Vertretung die Besitzer von Gast- und Privatställen verpflichtet sind, von der Einstellung von Tieren der bezeichneten Art der Ortspolizeibehörde spätestens im Verlaufe von 12 Stunden von der Einstellung an Anzeige zu erstatten.

Die Ortspolizeibehörde hat hierüber eine Bescheinigung auszustellen und dem Bezirksstierarzt von dem Tag der Einstellung der Tiere unter Angabe der Zahl, des Alters, der Farbe, des Geschlechts schriftlich Mitteilung zu machen.

Am 5. Tage nach erfolgter Einstellung (hiebei wird der Einstellungsstag nicht mitgerechnet) nimmt der Bezirksstierarzt die Untersuchung der Tiere vor. Ehe diese stattgefunden hat und die Tiere für seuchenfrei erklärt worden sind, dürfen dieselben nur zum Zwecke sofortiger, am Aufstellungsort zu bewirkender Schlachtung aus dem Stalle entfernt werden.

Sind während der Dauer der Beobachtung weitere der Beobachtung unterliegende Tiere in den Stall eingestellt worden, so dürfen auch die früher eingestellten, abgesehen von dem Falle des vorhergehenden Satzes, aus dem Stalle nicht entfernt werden, bevor nicht die Beobachtungsfrist der später eingestellten umlaufen ist.

Bei der Besichtigung durch den Bezirksstierarzt hat erforderlichen Falles der Fleischbeschauer festzustellen, ob die in der Anzeige aufgeführten mit den zur Zeit der Untersuchung im Stalle befindlichen Tieren übereinstimmen.

Nach Ablauf der ständigen Frist ist eine gründliche Reinigung der von den zusammengeführten Tieren jeweils benützten Stallungen, Buchten etc., anzuordnen. Die Reinigung ist nach Angabe des Bezirksstierarztes und unter polizeilicher Ueberwachung zu bewirken.

Die Kosten dieser Maßregeln haben die betreffenden Viehhändler zu tragen. Diese Anordnung bleibt solange in Kraft, bis ihre ausdrückliche Aufhebung im Amtsblatt öffentlich bekannt gemacht ist.

Die Bürgermeisterämter haben dies den Viehhändlern und sonstigen Beteiligten zu eröffnen und die Fleischbeschauer entsprechend anzuweisen mit dem Anfügen, daß sie für jede derartige Besichtigung eine Gebühr von 20 Pfg. zu beanspruchen haben.

Dies wird wiederholt bekannt gegeben. Sinsheim, den 12. November 1901. **Großh. Bezirksamt: Reim.**

**Erledigte Kreiswegwarte.**

Die Stelle eines Kreiswegwartes auf Distrikt Nr. 33 der Kreiswege Nr. 34 und 73 bei Ittlingen, Bodschaff und Kirchardt, ist mit einem Jahreslohn von 444 M. einem jährl. Hilfsarbeiterabsetzsum von 130 M. und 40 M. für Grasungung neu zu besetzen. Bewerber haben sich unter Vorlage eines Geburtszeugnisses, eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses, eines von der Ortspolizeibehörde auszufertigten Vermögenszeugnisses, etwaiger Militärdokumente (Führungszeugnis, Militärpäß, Ausmusterungsschein) und, wenn der Bewerber civilversorgungsberechtigter Militäradvokat ist, der Civilversorgungsschein, längstens bis 30. Dezember d. J. bei Straßenmeister Jacob in Eppingen zu melden und die aufgeführten Fragebogen auszufüllen.

**Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Sinsheim.**

Nr. 31133. Die Viehzählung am 3. Dezember 1901 betr.  
Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten mit nächster Post die erforderliche Anzahl Impresen für die am **Dienstag, den 3. Dezember 1901 vorzunehmende Viehzählung.**

1. Die Ausfüllung und Zusammenstellung der Zählungslisten ist sorgfältig und pünktlich auszuführen.

Dem diesmaligen Erhebungsbogen wurde je eine Spalte für die Angabe der Zahl der unter einem Jahr alten weiblichen **springfähigen** Schweine, sowie für die Angabe der Zahl der in den letzten 12 Monaten in den einzelnen Häusern zc. lebend geborenen Kälber (einschließlich der zur Zeit der Zählung bereits **verkauften** oder **geschlachteten** Kälber) beigelegt.

Die sorgfältige Ausfüllung der leterwähnten Spalten, deren Angaben bei der Viehzählung am 1. Dezember 1900 vielfach unvollständig waren, machen wir den Bürgermeisterämtern ganz besonders zur Pflicht.

Hinsichtlich der Schätzung des Viehs nach Rasse, Schlag und Kreuzung machen wir darauf aufmerksam, daß **Forder- und Hinterwäldervieh** in unserem Bezirk nicht vorkommt. Kleine und mittelgroße Tiere sind, falls sie nicht den Typus des Simmenthaleviehs haben, auf der Titelseite des Erhebungsbogens, in die Spalte 6 unter „Sonstiges Vieh“ einzutragen.

2. **Spätestens am 3. Tage** nach der Aufnahme sind die Zählungslisten 8 Tage lang auf dem Rathause zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufzulegen. Ort und Zeit der Auflegung ist vorher durch das Bürgermeisteramt auf ortsübliche Weise bekannt zu machen und dabei ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß diese Liste für Berechnung der Beiträge maßgebend sei, welche von den **Kindvieh- und Pferdebesitzern** zur Deckung der Vergütung für die auf polizeiliche Anordnung getöteten oder an Mißbrand umgestandenen Tiere entrichtet werden müssen. Mit der Bekanntmachung ist die Aufforderung zu verbinden, Anträge auf Berichtigung innerhalb der Auflegungsfrist bei dem Gemeinderat vorzubringen. Derartige Anträge sind, wenn sie nicht von dem Gemeinderat unter Zustimmung der Beteiligten erledigt werden können, anßer vorzulegen.

Nach Ablauf der Auflegungsfrist hat der Gemeinderat aus der Zählungsliste eine Ortsliste nach Formular 1 (S. 396 des Ges. und Verordnungsblattes vom Jahre 1894) anzufertigen, in welcher jedoch nur die fünf ersten Spalten auszufüllen sind.

Sowohl die Zählungsliste wie auch die Ortsliste hinsichtlich des Kindvieh- und Pferdebestandes sind abzuschließen und vom Gemeinderat zu unterzeichnen. Letzterer Liste ist überdies eine Bescheinigung über erfolgte öffentliche Verkündung und Auf-  
lage, etwa eingekommene Berichtigungsanträge oder aber eine Bescheinigung, daß Einsprachen nicht erhoben worden sind, anzuschließen.

3. Die Zählungslisten sind mit den Ortslisten **spätestens bis 15. Dezember ds. Js.** hierher einzuliefern.

Die Bürgermeisterämter haben binnen 3 Tagen hierher anzuzeigen, daß sie von dieser Verfügung Kenntnis genommen und die Impresen erhalten haben.

S i n s h e i m, den 25. November 1901.  
Großh. Bezirksamt.  
Reim.

## Liederkranz Sinsheim.

Zu dem am **Donnerstag, den 28. November** im „Löwen-**saale**“ stattfindenden



### Konzert

mit darauffolgender **Tanzunterhaltung** werden die verehel. Mitglieder hiermit freundlich eingeladen.

Anfang präzis 8 1/2 Uhr abends.

Der Vorstand.

**V. Weyer, Sinsheim** gegenüber dem „Löwen“.

**Einziges Spezial Zahn-Atelier**

Elektrische Apparate u. Instrumente.

**Zahnziehen seit 22 Jahren**

(schmerzlos mit Eisgas).

**K**ünstliche Zähne (gesetzlich patentiert D. R. G. M. Nr. 83 522.)

Eine große Auswahl hübscher

**Biermuscheln**

von 15 Pfg. an bis zu 3 Mk. per Stück liegen in meinen Schaufenstern dem Verkaufe aus.

L. S. Ruppert.

**Chic !!**

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigem, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

**Radebeuler Lilienmilch-Seife**  
Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pfg. in den Apotheken zu Sinsheim u. Kirchardt.

# Woll-Waren

Chales, Tücher, Hauben, Damenkragen, Kinderjäckchen, Kleidchen, Kinderkappen, Schneekappen, Unterröcke für Damen und Kinder, Cachenez, Normalhemden, Unterhosen, Unterjacken, Herrenwesten, Sweaters, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Fäustlinge, Muffe, Gallescharpes, Gamaschen, Socken, schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe.

Winter-Handschuhe, Neuheiten in Cricot, Kingwood und Krimmer.

Woll-Garne.

# H. RUSCH.

## Rechtsagent Schwenn.

Führung von Prozessen.

Eintreibung aller Ausstände in ganz Deutschland.

Bei der Steinklopfmaschine der Firma

**J. Kösch in Eichelbrunn**

wird

## Mauersand

zu 1 Mk. pro cbm. abgegeben.

Auf Freitag empfehle:



Lebendfrische Schellfische

Lebendfrische Backfische  
(per Pfund 20 Pfennig)

Geräuch. Schellfische.

Voransbestellungen siehe entgegen.

**L. H. Ruppert**  
am Markt.

### Zu verkaufen!

2 junge, trüchtige Kühe, Wagen mit Heuleitern, Pflug, Egge, Walze, Futterschneidmaschine, und sonstiges Feldgerät wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen.

**Martin Reitel**  
Steinsfurth.

Wer Stelle sucht, verlange die Allgemeine Balanzen-Liste, Mannheim

Auf Freitag treffen ein:

Lebendfrische

**Schellfische und Backfische.**

Wilhelm Scheeder.

Ia. neue

**türkische Zwetsdigen**

sind eingetroffen.

Gebrüder Ziegler.

**Echter Dilsiter Käse**

schön gereift und fett ist eingetroffen.

L. S. Ruppert.

## Thee

ächt chinesischen.

Verkaufsstelle des Thee-Spezial-Geschäftes **Carl Schaller, Karlsruhe.**

Packete à 20, 30, 40, 50, 75 Pfg. und 1 Mk. neuester Ernte bei

**Theodor Bossaller,**  
Conditor,  
Sinsheim a. E.

**Fett und fleischig** werden Schweine in kurzer Zeit, wenn man denselben täglich **Kermmann's** Mast- u. Freßpulver zwischen das Futter mengt. Echt P. 50 S. Gebr. Ziegler.

Echte

**Kieler Bücklinge**  
Stralsund. Brathäringe  
frisch angekommen.

L. H. Ruppert.

**Ein möbliertes Zimmer**

hat auf 1. Dezember zu vermieten **Jacob Maier** bei der Kirche.

**Bäckerlehrling.**

Ein ordentlicher Junge, der die **Bäckerei** erlernen will, kann sofort eintreten bei

**Bäcker Sulzer** in Heidelberg,  
Blackstraße 35.

Schon

**Alles probiert**

und herausgefunden, daß **Carl Nill's** allein echte

**Spitzwegerich**  
**Brustbonbons**

die allerbesten Hausmittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung zc., und nur echt in Packeten à 10 Pfg., 20 u. 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in **Kirchardt** bei **H. Waidler**, in **Michelsheld** bei **Johann Kolb**, in **Steinsfurth** bei **G. Bredt**.